

Schulinterner Lehrplan

Geschichte

Max-Ernst-Gesamtschule

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen im Unterricht.....	4
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	4
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	5
2.3	Grundsätze zur Leistungsbewertung.....	7
2.3.1	Grundsätze zur Leistungsbeurteilung im Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“...7	
2.3.2	Grundsätze zur Leistungsbeurteilung im Beurteilungsbereich „Klausuren“.....	8
2.4	Übersicht der Unterrichtsvorhaben.....	10
2.4.1	Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase.....	10
2.4.2	Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase.....	30
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	37
4.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Max-Ernst-Gesamtschule liegt in Köln-Bocklemünd. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat ausschließlich im Fach Geschichte Grundkurse sowie auch regelmäßig einen Leistungskurs pro Jahrgangsstufe.

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Die Max-Ernst-Gesamtschule ist zudem Teilnehmer am Projekt „Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage“. Die Schule widmet sich dem Thema „Schule gegen Rassismus“ einmal im Schuljahr an einem sog. MEG-Tag.

Aus den o.g. Gründen hat das Fach Geschichte im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, die die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf. In diesem Zusammenhang spielt die Zusammenarbeit mit der örtlichen Gedenkstätte eine wichtige Rolle.

Für das Fach Geschichte gibt es keinen eigenen Fachraum. Die Schule verfügt jedoch über mehrere Computerräume, die für einzelne Stunden reserviert werden können. Die Arbeitsmittel wie Karten und ergänzende Literatur werden im Sammlungsraum der Fachgruppe Gesellschaftslehre gelagert. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern.

Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen, und hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, die von diesen genutzt werden können. Eine Zweigstelle der Stadtbibliothek befindet sich in der Nähe der Schule.

Die Fachgruppe Geschichte besteht zur Zeit aus sechs Fachkolleginnen und Kollegen, die die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe 2 besitzen. Für die gymnasiale Oberstufe wird als Lehrwerk „Horizonte (Gesamtband)“ verwendet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

13. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
14. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
15. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
16. Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
17. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
18. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.

19. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
20. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
21. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
22. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

In jedem Quartal wird eine Note im Beurteilungsbereich „*Sonstige Mitarbeit*“ vergeben. Die "*Sonstige Mitarbeit*" besitzt den gleichen Stellenwert wie der Beurteilungsbereich „*Klausuren*“. Im Beurteilungsbereich „*Sonstige Mitarbeit*“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im laufenden Unterricht erbringt. Aus der Quantität und der Qualität der Beiträge ergibt sich das Leistungsbild.

2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich

"Sonstige Mitarbeit"

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn mitgeteilt. Die Leistungsrückmeldung im Bereich der „*Sonstigen Mitarbeit*“ erfolgt spätestens zum jeweiligen Quartalsende.

Als Instrumente der Beurteilung der *Sonstigen Mitarbeit* gelten insbesondere:

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen/Projektformen
- Präsentationen (z.B. Referate, Vorträge, Visualisierungen)
- Protokolle
- Vorbereitung und Durchführung von Podiumsdiskussionen
- Vorbereitung und Nachbereitung von Exkursionen, Archiv- und Museums- besuchen
- Eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Archiv usw.) und deren Nutzung für den Unterricht

Individuelle Beratungen oder Auskünfte über den momentanen Leistungsstand können, auf Anfrage von Schülerinnen und Schülern, auch im laufenden Schuljahr erfolgen werden.

Je nach Maßgabe der Lehrperson können schriftliche Überprüfungen angekündigt oder unangekündigt angesetzt werden, die sich auf ein fest umrissenes Thema beziehen und auf eine Länge von max. 20 Min. konzipiert sind. Die Überprüfungen werden in der Regel benotet.

2.3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich

"Klausuren"

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Sie sollen Lehrenden und Lernenden darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele und Kompetenzen erreicht worden sind. Zudem bereiten sie sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor, indem sie sich an den Aufgabenarten und Aufgabenstellungen der schriftlichen Abiturprüfungen orientieren; hierbei sind die obligatorischen Operatoren besonders zu beachten.

Im zweiten Quartal der Q1 kann eine Klausur ggf. durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die erreichte Note der Facharbeit wird wie eine Klausurnote gewertet.

Anzahl und Dauer der Klausuren:

Jahrgangsstufe	Anzahl pro Halbjahr	Dauer im Grundkurs (Angabe in Minuten)	Dauer im Leistungskurs (in Unterrichtsstd.)
EF/11	1	90	--
Q1/12	2	135	180
Q2/13 (erstes Hj.)	2	135	180
Q2/13 (zweites Hj.)	1	180	255

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist i.d.R. folgende Tabelle zu verwenden:

Note (Punkte)	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus (15)	95-100
sehr gut (o.T.) (14)	90-94
sehr gut minus (13)	85-89
gut plus (12)	80-84
gut (o.T.) (11)	75-79
gut minus (10)	70-74
befriedigend plus (9)	65-69
befriedigend (o.T.) (8)	60-64
befriedigend minus (7)	55-59
ausreichend plus (6)	50-54
ausreichend (o.T.) (5)	45-49
ausreichend minus (4)	39-44
mangelhaft (plus) (3)	33-38
mangelhaft (o.T.) (2)	27-32
mangelhaft (minus) (1)	20-26
ungenügend (0)	0-19

Bei Klausuren und Facharbeiten ist die **Darstellungsleistung** i.d.R. wie folgt zu berücksichtigen:

	Der Prüfling	Maximal erreichbare Punkte
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4
	Summe:	20

Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

2.4 Übersicht – Unterrichtsvorhaben

2.4.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

UV 1: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen

– Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4), identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5),
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder und Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4), beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),

- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

Inhaltsfeld: IF 1 Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive
- Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa
- Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit
- Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert

Zeitbedarf: 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen – Leitfragen, Begriffe	Zu entwickelnde Kompetenzen (KLP 2013) Die Schülerinnen und Schüler ...	Absprachen/ Materialien
<p>Germanen - primitive Barbaren oder edle Freiheitskämpfer?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gab es „den Germanen“ überhaupt? ▪ Römer und Germanen – Friedliches Miteinander versus kriegerisches Gegeneinander ▪ Waren die Germanen primitive Barbaren? – Überprüfen des Urteils eines Römers ▪ Mythos Arminius – Hermann: zwischen Wissenschaft, künstlerischer Freiheit und politischem Kalkül 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6). 	<p>Exkursionen, z.B. zum Römischen Germanischen Museum</p>
<p>Das Eigene und das Fremde – wie Menschen im Mittelalter sich wechselseitig wahrnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weltkarten spiegeln Weltbilder wider – ethnokultureller Vergleich von historischen Karten 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. 	

	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1). 	
<p>Fremder Nachbar Afrika – zur Rekonstruktion des Bildes vom Fremden in einem frühen Bericht über Afrika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Peter Kolbs „Reise zum Vorgebirge der Guten Hoffnung“ von 1719 (Auszüge) – kontroverser Vergleich zu späteren Reiseberichten nach Afrika (z.B. von Georg Schweinfurth) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6). 	<p><i>Unter Hottentotten 1705-1713. Die Aufzeichnungen des Peter Kolb</i></p>

<p>Arbeit in der Fremde als Grunderfahrung – wie Millionen von Polen in das Ruhrgebiet kamen und dort lebten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Go west!“ – das Ruhrgebiet als ersehnte Heimat von Arbeitsmigranten? ▪ Vielfalt und Veränderung der Lebenswelt - dargestellt an einem zentralen Ort der Industrialisierung (Fallbeispiel Essen) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6). 	<p>Anlassbezogene Präsentation zur Arbeitsmigration in das Ruhrgebiet</p>
<p>Diagnose von Schülerkonzepten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe von Narration den Lernstand zur Perspektivübernahme ermitteln: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfassen eines informierenden Zeitungsartikels über die Germanen ○ Erzählen, was Bilder über die Arbeitsmigration und das Leben der Migranten im Ruhrgebiet sagen <p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung von Protokollen • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse sprachlicher Quellen 		

UV 2: Der christlich-europäische Westen und der Islam – ein problematisches Verhältnis?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart,
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart,
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz.

Methodenkompetenz: (nach Schönigh)

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung,
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei,
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor,
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese, auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme, anschaulich.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder,
- beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar,
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen,
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil.

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eine Schule – viele Herkünfte: kulturelle Vielfalt im Alltag der Schulgemeinde
- Staat und Religion – griechischer Osten / lateinischer Westen / islamische Welt
- Kriege im Namen des Glaubens?
- Krieg der Kulturen?

Zeitbedarf: 30 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen – Leitfragen, Begriffe	Zu entwickelnde Kompetenzen (KLP 2013) Die Schülerinnen und Schüler ...	Absprachen/ Materialien
<p>Würdenträger vor Heiligtümern – Betende vor Panzer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Problemaufriss ▪ Fragestellungen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ begegnen erstmals dem Frage- bzw. Problemhorizont des Inhaltsfelds und setzen sich mit diesem auseinander ✓ reflektieren die Bedeutung einer aktuellen Gegenwartsthematik in ihrem geschichtlichen Zusammenhang. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen die Darstellung geistlicher Würdenträger auf Fotografien im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen historische Bildquellen. 	<p>Besuch einer Moschee</p> <p>Besuch christlicher Gotteshäuser</p>
<p>Eine Schule – viele Herkünfte: kulturelle Vielfalt im Alltag der Schulgemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Begriff „Heimat“ ▪ Familiengeschichte(n) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern die Komplexität des Begriffs „Heimat“ , ✓ stellen dar, warum Menschen ihre „Heimat“ verlassen, ✓ beschreiben wesentliche Stationen ihrer Familiengeschichte. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen das Gelingen der Integration der eigenen Familie nach Migration. 	

	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei , ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung Interviewmitschriften. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar, ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil. 	
<p>Staat und Religion – griechischer Osten / lateinischer Westen / islamische Welt: Entstehung – Ausbreitung – Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Basisdaten ▪ Begriffe ▪ Strukturen ▪ Entwicklungen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat, ✓ erläutern die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen der christlichen und islamischen Strukturen des Mittelalters, ✓ beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der islamischen mittelalterlichen Welt. ✓ erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen isla- 	

	<p>misch und christlich geprägten Regionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her, ✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an, ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nicht-sprachliche Quellen, ✓ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Strukturskizzen, Lernplakat, Vortragskonzept) dar. 	
<p>Kriege im Namen des Glaubens?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreuzzüge ▪ Dschihad 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung zur Zeit der Kreuzzüge, ✓ erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ erörtern aus heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt, ✓ beurteilen die religiöse Legitimation von Krieg, ✓ erörtern am Beispiel der Kreuzzüge die Bedeutung, die eine Kultur“begegnung“ bzw. ein Kultur“konflikt“ für beide Seiten haben kann. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nicht-sprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme-). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. 	
<p>„Krieg“ der Kulturen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Westen und die islamische Welt im 21. Jahrhundert ▪ 9/11: Kreuzzug gegen den Terrorismus? ▪ Deutschland im 21. Jahrhundert: auf dem Weg zur Entwicklung von Parallelgesellschaften? ▪ EU-Beitritt der Türkei? 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern das Verhältnis zwischen der „islamischen Welt“ und dem „Westen“ im 21. Jahrhundert, ✓ beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen, 	<p>Podiumsdiskussion</p>

	<p>✓ erörtern am Beispiel Europas im Allgemeinen bzw. Deutschlands im Besonderen und der Türkei die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <p>✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an,</p> <p>✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung sprachliche und nichtsprachliche Quellen,</p> <p>stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Concept Map, Strukturskizzen, Bildkommentare) dar.</p>	
--	--	--

Diagnose von Schülerkonzepten:

Mithilfe von Narration den Lernstand zur Perspektivübernahme ermitteln:

- Verfassen eines informierenden Zeitungsartikels über die Herkunft der eigenen Familie
- Erzählen, was Familienbilder über Migration und das Leben der Migranten sagen

Leistungsbewertung:

1. Anfertigung von Protokollen
2. Präsentation von Arbeitsergebnissen
3. Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse sprachlicher Quellen
4. Klausur

UV 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4), identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5),
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder,
- beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar,
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen,
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen – Leitfragen, Begriffe	Zu entwickelnde Kompetenzen (KLP 2013) Die Schülerinnen und Schüler ...	Absprachen/ Materialien
<p>Ideengeschichtliche Voraussetzungen des Menschenrechtsgedankens</p> <p>Menschenrechte in unserer Welt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was sind Menschenrechte? 2. Wie werden die Menschenrechte begründet? 3. Seit wann gibt es Menschenrechte? 4. Welche Menschenrechte gibt es? 5. Was unterscheidet Menschenrechte von „Grundrechten“? 6. Gibt es internationale Institutionen zum Schutz der Menschenrechte? 7. Menschenrechte in unserer Welt <p>Menschenrechte konkret: Die Grundrechte im Grundgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Welche Grundrechte gelten in Deutsch- 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ erläutern die Menschenrechte (Inhalt, Begründung, Bedeutung etc.) unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ beurteilen den heutigen Entwicklungsstand der Menschenrechte anhand von Beispielen. ❖ bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: Menschenrechte / Menschenrechtsverletzungen). ❖ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an. ❖ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: Fotos). ❖ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen 	

<p>land?</p> <p>Menschenrechte – Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>Menschenrechtsverletzungen in der Gegenwart: Die Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p>	<p>geordnet und strukturiert (Stichwortliste, Statement, Plakate o.Ä.) dar.</p>	
<p>Das Zeitalter der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbilds und Staatsverständnisses</p> <p>Aufklärung: Zentrale Ideen und Ziele aufklärerischen Denkens</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Das neue Bild vom Menschen ❖ Das Wesen des Menschen: Vernunft und unveräußerliche Würde. ❖ Selbst sehen – selbst urteilen ❖ Selbst herrschen – Modelle für die politische Befreiung und Ablehnung der Alleinherrschaft ❖ Bilanz: „Die Fackel der Vernunft!“ – Eine Idee verändert politische und gesellschaftliche Wirklichkeit 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang. ✓ beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses. ✓ erläutern an ausgewählten Beispielen (hier konkret: Sklaverei in den USA) unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten. ✓ beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte erreichten Entwicklungsstand (hier konkret: Zeitalter der Aufklärung, Verfassung der USA). 	

Die Staatstheorien der Aufklärung und ihre

Bedeutung

- ❖ Welches Menschenbild vertraten die Philosophen der Aufklärung?
- ❖ Welche Modelle eines idealen Staates entwickelten sie?
- ❖ Die Ideen der Aufklärung – ein historischer Neuanfang?

Ideen der Aufklärung prägen das Staatsverständnis in

Amerika – Die Unabhängigkeit der USA

- ❖ Welches Bild eines Staates bringen die Gründungsdokumente der USA zum Ausdruck?
- ❖ Welche Ideen der Aufklärung prägen das amerikanische Staatsverständnis?
- ❖ Worin besteht die historische Bedeutung der Staatsgründung für die Entwicklung der Menschenrechte?

Die Werte der Aufklärung zwischen Anspruch und

Wirklichkeit – Sklaverei in den USA

- Wie sah der Alltag der afroamerikanischen Bevölkerung aus?

Methodenkompetenz:

- ❖ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: Menschenrechte / Menschenrechtsverletzungen).
- ❖ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an.
- ❖ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: Fotos).
- ❖ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Stichwortliste, Statement, Plakate o.Ä.) dar.

<ul style="list-style-type: none"> • Wie rechtfertigten Zeitgenossen die Benachteiligung der farbigen Bevölkerung? • Wie begründeten sie später den Anspruch auf Gleichheit? • Wie ist am Beispiel der Stellung der afroamerikanischen Bevölkerung das Verhältnis von Anspruch und Wirklichkeit der Gleichheitsforderungen der Aufklärung zu beurteilen? <p>John Locke und das Grundgesetz – Die Aufklärung wirkt bis heute</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Vorstellungen und Ideen der Aufklärung spiegeln sich im Grundgesetz und Staatsaufbau der Bundesrepublik? 		
<p>Die Umsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution</p> <p>Die Französische Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Revolution – eine besondere Form des historischen Konflikts ▪ Die „vorrevolutionäre Situation“: Ursachen und Anlass der Revolution ▪ Der Verlauf der Revolution: Phasen, Interessen 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution. ✓ beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution. ✓ erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (hier konkret: Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). <p>Urteilskompetenz:</p>	<p>① „Denn jene Begebenheit ist zu groß ...“ Historiker über die Bedeutung der Französischen Revolution in der Geschichte. Plenumsdiskussion zur Frage: Welche Bedeutung hat</p>

<p>und Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Ende der Revolution <p>Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Menschenrechte sind in der französischen „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ formuliert? • Inwiefern sind sie „Antworten auf konkrete Unrechtserfahrungen“? <p>Menschenrechte – auch für Frauen? Zeitgenössische Vorstellungen über die Reichweite der Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rechte der Frau: Welche Positionen zur Reichweite der Menschenrechte standen sich in der Zeit der Französischen Revolution gegenüber? <p>„Der Zenit des französischen Ruhms“ – Zeitgenössische Vorstellungen über die Menschenrechte in der Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Positionen vertraten Zeitgenossen während der Französischen Revolution zum Thema Menschenrechte? 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte erreichten Entwicklungsstand (hier konkret: Französische Revolution). ✓ beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht. ✓ beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa. -> Plenumsdiskussion -> ① <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. ✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: historische Karikaturen). ✓ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (tabellarische Übersicht, Positionsplakat, Lernplakat, Strukturskizze) dar. 	<p>die Französische Revolution für die europäische Geschichte?</p>
---	--	--

Menschenrechte zwischen universellem Anspruch und Wirklichkeit

Von der Französischen Revolution bis zum 21. Jahrhundert: Entwicklungsetappen der Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit

- Die Entstehung eines weltweit gültigen Wertekatalogs
- Die Internationalisierung der Menschenrechte: Maßnahmen und Grenzen der Durchsetzbarkeit im 20. und 21. Jahrhundert

Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ – Was macht sie so besonders?

- Welche Menschenrechte sind in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ formuliert?
- Welche Ideen und historischen Vorbilder spiegeln sich in der Erklärung?
- Worin besteht das historisch Bedeutsame der Erklärung im Kontext der Geschichte der Menschenrechte?

In der Debatte: Die universelle Geltung der Menschenrechte

Sachkompetenz:

- ✓ erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (hier konkret: Frage der universellen Geltung).

Urteilskompetenz:

- ✓ beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte erreichten Entwicklungsstand (hier konkret: AEMR der UNO von 1948 und Folgezeit).
- ✓ bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.

Handlungskompetenz:

- ✓ entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen.
- ✓ beziehen (zum Beispiel in der Diskussion um das Prinzip der Internationalen Schutzverantwortung) angeleitete Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen.

Methodenkompetenz:

- ✓ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: Menschenrechte / Verletzung der Menschenrechte).
- ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und

Forum: Menschenrechte verteidigen – notfalls mit Gewalt?

Das Prinzip der Internationalen Schutzverantwortung in der Diskussion: Sind Militäreinsätze der Vereinten Nationen zum Schutz der Menschenrechte gerechtfertigt?

<ul style="list-style-type: none">• Sind Menschenrechte universell gültig?• Sind Menschenrechte eine europäisch-westliche Errungenschaft, die der ganzen Welt übergestülpt werden soll?	strukturiert (Concept Map, Thesenpapier, Lernplakat, Positionsplakat, Argumentliste) dar.	
--	---	--

Diagnose von Schülerkonzepten:

Leistungsbewertung:

1. Anfertigung von Protokollen
2. Präsentation von Arbeitsergebnissen
3. Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse sprachlicher Quellen
4. Klausur

2.4.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (I)

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen	- Europäische Dimension der Napoleonischen Kriege	- Beurteilung der Stabilität der Friedensordnung von 1815	- wissenschaftsorientierte Interpretation schriftlicher Quellen (MK 6)	- Einnahme einer eigenen Position (HK 3)

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (I)

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
- Die „deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert	- Verständnis von Nation in Deutschland und einem weiteren europäischen Land (im LK: im gegenwärtigen und historischen Kontext)	- Bewertung der Forderung nationaler Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jh.	- wissenschaftsorientierte Interpretation schriftlicher Quellen (MK 6)	- Einnahme einer eigenen Position (HK 3)
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich	- Entstehung und Funktion des Nationalismus im Vormärz und 1848 - Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches; veränderte Funktion des Nationalismus	- Sach- und Werturteile zum Scheitern der Revolution - Bewertung der Reichsgründung von 1871 aus unterschiedlichen Perspektiven - Beurteilung der Funktion von Segregation, (negativer)	- wissenschaftsorientierte Interpretation von Karikaturen - strukturierte Darstellung von Zusammenhängen (MK 8)	

		Integration, Ultranationalismus und Antisemitismus	- wissenschaftsorientierte Interpretation von Bildquellen	
--	--	--	--	--

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
<p>- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</p> <p><i>Schwerpunkt: Veränderung der Lebenswirklichkeit für die Industriearbeiterschaft in den Bereichen Arbeit und soziale Sicherheit</i></p> <p>- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft</p> <p><i>Schwerpunkt: Merkmale, Motive, Ziele Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas</i></p>	<p>- Beschreibung des Modernisierungsprozesses (Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr, Umwelt; im LK: Prozesse der Urbanisierung am Beispiel einer europ. Metropole)</p> <p>- Beschreibung der Veränderung der Lebenswirklichkeit unterschiedl. sozialer Schichten (im LK: bis zur Gegenwart)</p> <p>- Erläuterung von Merkmalen Zielen, Funktionen und Formen des Imperialismus</p> <p>- Erläuterung von Ursachen, Anlass und Merkmalen der Kriegsführung im 1. Weltkrieg (im LK: Feindbilder und deren</p>	<p>- Problematisierung des Fortschrittsbegriffes</p> <p>- Bewertung des Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven</p> <p>- Problematisierung der Unterscheidbarkeit „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung (Erster Weltkrieg ein „totaler</p>	<p>- wissenschaftsorientierte Interpretation schriftlicher Quellen (MK 6) und/oder von Darstellungen</p> <p>- Interpretation von Grafiken, Statistiken und Schaubildern (MK 7)</p> <p>- strukturierte Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls (MK 8)</p> <p>- wissenschaftsorientierte Interpretation von Feldpostbriefen und Postkarten</p> <p>- Filmanalyse</p>	

	Funktion, Bedeutung der Kriegswirtschaft)	Krieg“?) - Beurteilung der Kriegsschuldfrage		
--	---	---	--	--

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (II)

- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	- globale Dimension des Ersten Weltkriegs - Grundsätze, Ziele, Beschlüsse und Folgen des Versailler Vertrages	- Bedeutung des Versailler Vertrages für die Friedensordnung in Europa		- Einnahme einer eigenen Position (HK 3)
--	--	--	--	--

MEG: Schulinterner Lehrplan S II für das Fach Geschichte, Jahrgangsstufe: Q2

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
<p>- politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p> <p>- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 (<u>Inhaltsfeld 4</u>)</p> <p>- Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p> <p>Schwerpunkt: Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des</p>	<p>- lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern Weimars; Zusammenhang mit Aufstieg der NSDAP</p> <p>- Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise</p> <p>- Schritte zur Machtergreifung und Gleichschaltung / NS-Herrschaftssystem</p> <p>- Motive und Formen der Unterstützung, Anpassung und des Widerstands der Bevölkerung</p>	<p>- Beurteilung der Chancen der Weimarer Republik</p> <p>- Beurteilung der NS-Herrschaft</p> <p>- Beurteilung der Bedeutung internationaler Verflechtungen für die Entstehung von Krisen (im LK: Handlungsspielräume in Deutschland und den USA)</p> <p>- sprachliche, gesellschaftliche und politische Erscheinungsformen des NS-Nationalismus</p> <p>- Beurteilung von Schuld, Verantwortung und Handlungsspielräumen</p> <p>- Beurteilung unterschiedlicher Formen des Widerstandes</p>	<p>- wissenschaftsorientierte Interpretation schriftlicher Quellen (MK 6) und Darstellungen</p> <p>- Interpretation von Diagrammen und Statistiken (MK 7)</p> <p>- adressatenbezogene Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK 9)</p>	<p>- Einnahme einer eigenen Position (HK 3)</p> <p>- Entwicklung von Handlungsoptionen für die Gegenwart (HK 2)</p>

<p>Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition</p> <p>- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p> <p><u>Schwerpunkt:</u> Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen</p>	<p>- Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Holocaust</p> <p>- unterschiedliche Entnazifizierungspraxis der Besatzungsmächte in Ost und West</p>	<p>- im LK: Beurteilung unterschiedlicher Erklärungsansätze des NS</p> <p>- exemplarische Beurteilung der Vergangenheitspolitik in den beiden deutschen Staaten; im LK: Beurteilung verschiedener Formen kollektiver Erinnerung</p>	<p>- Analyse von Fallbeispielen (MK 5)</p> <p>- strukturierte Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls (MK 8)</p>	<p>- historische Narrationen (HK 6)</p>
--	--	---	--	---

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert (II)

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
<p>- Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p> <p>- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<p>- Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konflikts</p> <p>- Hintergründe und Formen der Vertreibung und Integration von Flüchtlingen</p> <p>- Selbstverständnis der BRD und DDR, Grundlagen und Entwicklung</p> <p>- Entwicklung von der friedlichen Revolution 1989 bis zur deutschen Einheit im internationalen Kontext (im LK: Rolle nationaler und internationaler Akteure)</p>	<p>- Handlungsoptionen der politischen Akteure in Ost und West 1945-1989</p> <p>- multiperspektivische Beurteilung des Vertreibungs- und Integrationsprozesses</p> <p>- Bedeutung der Veränderungen 1989/90 für die Gegenwart</p> <p>- Beurteilung der Zweistaatlichkeit und der Einheit für das nationale Selbstverständnis</p>	<p>- Interpretation von Karten, Grafiken, Bildern, Quellen und Filmen (MK 7)</p> <p>- wissenschaftsorientierte Interpretation schriftlicher Quellen (MK 6)</p>	<p>- Einnahme einer eigenen Position (HK 3)</p>

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (III)

Inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Methodenkompetenz MK 1, MK 3, und MK 4 finden durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.	Handlungskompetenz HK 1 findet durchgehend in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.
<p>- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <p>- Multilateraler Interessenausgleich nach den Dreißigjährigen Krieg (nur LK)</p>	<p>- Entwicklung der internationalen Beziehungen und der Konfliktlage im Kalten Krieg</p> <p>- Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der EU</p>	<p>- Beurteilung internationaler Friedenspolitik nach dem Kalten Krieg</p> <p>- Bedeutung der UNO für die internationale Friedenssicherung</p> <p>- Bedeutung der europäischen Einigung für den Frieden in Europa und der Welt (im LK: Friedenssicherung als Zukunftsproblem)</p> <p>- Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag 1648 (nur LK)</p> <p>- abschließender Vergleich der Friedensordnungen 1815, 1919, 1945/1990</p>	<p>- Anwendung unterschiedlicher historischer Untersuchungsformen (synchron, diachron, gegenwartsgenetisch, perspektivisch-ideologiekritisch, Fallanalyse) (MK 5)</p>	<p>- historische Narrationen (HK 6)</p>

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Das Fach Geschichte arbeitet eng mit den Fachkolleginnen und Kollegen der Fachrichtung Kunst zusammen. Fachliche Inhalte werden aufeinander abgestimmt. In der Q2 fahren jedes Jahr die Leistungskurse aus Kunst und Geschichte auf Exkursion zum Landtag nach Düsseldorf.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Das schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.